

Sein Wort hatte Gewicht im Rat

Badische Zeitung 18.10.2004

Abschied für Edwin Schill

GOTTENHEIM (ms). Er war immer einer der ruhigeren Mitglieder im Gemeinderat, doch wenn Edwin Schill etwas sagte, dann hatte es Gewicht. 1980 wurde er erstmals für die CDU in den Gottenheimer Rat gewählt, im gleichen Jahr wurde er noch Verbandsgemeinderat und vier Jahre später sogar für eine Amtszeit Bürgermeisterstellvertreter. Doch nun, mit fast 70 Jahren, möchte er es etwas ruhiger angehen lassen und sich mehr seiner Frau und seinem großen Hobby, dem Weinbau, widmen.

Geboren wurde Schill im März 1936 in Bötzingen, gemeinsam mit sechs Geschwistern wuchs er auf dem elterlichen Bauernhof auf. Der Vater war fast 30 Jahre Gemeinderat und in vielen Vereinen tätig, das habe wohl auf ihn abgefärbt, meint Edwin Schill schmunzelnd. Als Jugendlicher war er im Turnverein aktiv und spielte Akkordeon. Später begann er eine kaufmännische Ausbildung bei der Raiffeisen-Zentralgenossenschaft in Freiburg. 1963 wechselte er zum staatlichen Liegenschaftsamt und 1975 zur Oberfinanzdirektion, bis er 1999 in den Ruhestand ging.

Aufsichtsratschef der Winzergenossenschaft

In Gottenheim hatte Schill seine große Liebe gefunden, er heiratete seine

Hildegard im April 1964. Zwei Jahre später bauten sie gemeinsam ihr Haus, in dem sie noch heute wohnen. Doch in Gottenheim hatte Schill keine Zeit mehr fürs Vereinsleben. Er ist zwar in vielen passives Mitglied, doch die meiste Freizeit verbrachte er in der Landwirtschaft seiner Schwiegereltern.



Edwin Schill sagt dem Gemeinderat adieu.
FOTO: SCHÖNEBERG

1974 wurde er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Winzergenossenschaft, von 1991 bis 2001 war er sogar deren Vorstandsvorsitzender. Heute ist er deren Ehrenvorsitzender, doch seine eigenen Reben pflegt Schill noch immer höchstselbst.

Die Dorfentwicklung sei ihm immer sehr am Herzen gelegen, betont der scheidende Gemeinderat. Wichtig war ihm der Ausbau des Gewerbegebietes, die Sanierung von Rathaus und Schule sowie die Förderung der Landwirtschaft.

Und der Friedhof. Fast täglich ist er mit seiner Frau dort und pflegt das Grab der Schwiegereltern. Er habe sich immer für Verbesserungen und die Erweiterung des Friedhofs eingesetzt, erzählt Schill. Auch wenn nicht immer alle seiner Meinung waren, insbesondere dann, wenn die Vorhaben Geld gekostet hätten.

Die Arbeit im Gemeinderat habe ihm fast immer Spaß gemacht, erzählt Edwin Schill. Nur die zurückliegenden zwei Jahre seien gelegentlich un schön gewesen, wenn die Gemeinderäte manchmal wegen des Baugebietes Steinacker/Berg persönlich angegriffen worden seien. Die Zusammenarbeit im Rat sei jedoch stets gut gewesen, schließlich könne man in einem so kleinen Ort wie Gottenheim keine Parteipolitik machen.

Wunsch der Wehr: Transportfahrzeug

Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr in Gottenheim lockte viele Besucher ans Gerätehaus

GOTTENHEIM (eh). Die Schlagkraft der 40 Wehrmänner aus Gottenheim stand beim Tag der offenen Tür rund ums Gerätehaus in der Bahnhofstraße im Mittelpunkt. Die Ausstattung soll in Kürze verbessert werden. Kommandant Hubert Maurer und seine Wehrmänner standen dort Rede und Antwort. Zu den einzelnen Geräten, zum gesamten Wagenpark

und zum allgemeinen Brandschutz wurden Fragen beantwortet und Tipps gegeben. Besonders der Einsatz von Rauchmeldern in den Haushalten wurden dabei im Zuge des vorbeugenden Brandschutzes empfohlen.

Die Kinder und Jugendlichen griffen dagegen lieber gleich zum Strahlrohr und so wurden die zielsichersten Sprit-

zer-Jungs ermittelt. Die Geselligkeit kam ebenfalls nicht zu kurz. Aus der eigenen Zwiebelkuchenbäckerei wurden die herzhaften Kuchen ofenfrisch serviert. Mit Bürgermeister Volker Kieber plauschte Kommandant Hubert Maurer und unterbreitete ihm gleich den Wunsch für die Anschaffung eines neuen Mannschaftswagens.